

Zerstörte Träume

ERFAHRUNGEN UKRAINISCHER JUGENDLICHER

Als die 17-jährige Viktoria mit ihrer Familie aus ihrem Haus in Rubizhne floh, blieb ihr gerade noch genug Zeit, um das Nötigste mitzunehmen. Ihren liebsten Besitz musste sie aber zurücklassen: einen Teddybären, der sie seit ihrem vierten Geburtstag begleitet hat. Als die Familie 2014 bereits zum ersten Mal ihre Heimat verlassen musste, um vor dem Krieg in Luhansk zu fliehen, war es genau dieser Teddy, der Viktoria das Gefühl von Sicherheit gab. Nun muss sie ohne ihn auskommen. Obwohl Viktoria und ihre Familie inzwischen in Lemberg in Sicherheit sind, sehnt sie sich nach ihrem Teddy und dem Gefühl von zu Hause. Oft denkt sie zurück an ihre Wohnung in Rubizhne, in der sie auch ihre Katze lassen musste: »Die Wohnung steht nun ganz still, die Spuren unseres Lebens dort sind verwischt.« Eigentlich hatte Viktoria für dieses Jahr ganz große Pläne: An der Universität wollte sie anfangen, Tiermedizin zu studieren. Eine Probeprüfung hatte sie bereits mit Bestnote bestanden. Doch jetzt mit der Eskalation des Krieges liegen alle Pläne in Scherben. Trotzdem träumt sie von der Zukunft. Eines Tages, sagt sie, möchte sie ein Tierheim eröffnen, in dem »alle Tiere so glücklich sein werden, wie meine Katze es bei mir war.«



[© The Village media]

In Serhiis Notfalltasche befinden sich drei Dinge: die Kleidung, die er bei der Flucht trug, seine Dokumente und sein Saxophon. Als Serhii am Morgen des 24. Februars [2022] vom Lärm der Explosionen geweckt wurde, war sein Saxophon das Erste, woran er dachte. Der 18-jährige Student der Kunsthochschule aus Mariupol liebt sein Instrument so sehr, dass er sich direkt auf den Weg machte, um es in Sicherheit zu bringen. »Es ist mein Instrument, ich musste es zuerst retten«, sagt er. Das Gebäude, in dem Serhii mit seiner Familie lebte, brannte bis auf die Grundmauern nieder. Daher zogen er und seine Eltern zu seiner Großmutter. Es gab kaum Strom, Wasser oder Gas. Jeden Tag gingen sie hinaus zum Holzsammeln, um Essen zu kochen und zu versuchen, sich warm zu halten. Im März beschloss die Fa-

milie, über einen humanitären Korridor von Mariupol im Osten des Landes in die westukrainische Stadt Chust zu fliehen. Doch der Weg nach Chust war dramatisch. Irgendwann ging ihnen der Treibstoff aus und sie gerieten unter Beschuss. Als die Familie Chust schließlich erreichte, war Serhii endlich in Sicherheit. Vor dem Krieg liebte der 18-Jährige es, mit seinem Saxophon Jazzmelodien zu spielen. Doch seit der Eskalation der Gewalt im Februar hat er kaum noch Musik gemacht. Nun hofft er, möglichst bald etwas von seinen Hochschullehrkräften zu hören und zurück zur Musik zu finden.

Caroline Dohmen, Journalistin

[dies.: Krieg, Gewalt, Flucht: Jugendliche aus der Ukraine berichten, Deutsches Komitee für UNICEF e.V., Köln]



[© The Village media]



1. Ergänzen Sie: »Mit 17 oder 18 Jahren träume ich von ...«
2. Die beiden Berichte stammen aus einem Unicef-Blog über die Folgen von Krieg für Kinder und Jugendliche, hier am Beispiel des Angriffes Russlands auf die ukrainische Krim-Halbinsel 2014 und die Ukraine im Februar 2022. Arbeiten Sie aus den Berichten heraus, wie der Krieg die Ziele und Pläne von Viktoria und Serhii verändert hat. Beziehen Sie dafür auch den Teddybären und das Saxophon mit ein.
3. Analysieren Sie anhand der Umfragen und anhand von Alinas Frage (alles M 2), wie der Ukraine-Krieg die Perspektiven deutscher Jugendlicher verändert hat.
4. »[E]in wichtiger Beitrag zu Frieden«? Prüfen Sie die Antwort der Redaktion von frieden-fragen.de auf Alinas Frage (M 2) und arbeiten Sie sie ggf. um.
5. Recherchieren Sie, welche Aktionen für Frieden es an Ihrer und anderen Schulen gab bzw. gibt. Begründen Sie, ob Sie sich an solchen Aktionen beteiligen würden.